

Bildung als wichtigste Aufgabe der Zoos

■ **Lothar Philips**
Kölner Zooschule



Zusammenfassung

Seit 1999 ist die Bildung den Zoos durch die EU-Richtlinie auch gesetzlich aufgetragen. Zoos können und müssen das Interesse der Besucher an Tieren, der Natur und ihrem Schutz nutzen, um ihnen die „Zoo-Botschaften“ zu vermitteln. Insbesondere die Kampagnen der Zoo-Organisationen bieten die Möglichkeit, das Publikum zu sensibilisieren. In einer S.W.O.T.-Analyse werden die Stärken, Schwächen, Gefahren und Möglichkeiten der Zoopädagogik dargestellt.

Ich freue mich sehr, hier auf der RIGI eingeladen zu sein und zu Ihnen sprechen zu dürfen. Allerdings stellt mich das vor das Problem, welche Rechtschreibung ich verwenden soll¹. Bei genauerem Hinsehen bemerke ich aber, dass nicht die Rechtschreibung, sondern die Satzzeichen entscheidend sind.

Deshalb erlaube ich mir, den Titel meines Vortrages mit einem solchen zu versehen:

Eduktion als wichtigste Aufgabe der Zoos?

Zoos sind wahrhaft universelle Einrichtungen. Sie erreichen weltweit jährlich 600 Mio. Menschen jeden Alters und Geschlechts, sozialer, religiöser oder ethnischer Herkunft. Die Menschen kommen freiwillig, sind gut gelaunt und offen; sie freuen sich auf einen angenehmen Tag im Zoo. Zudem sind sie meist an Fragen der Natur und ihres Schutzes interessiert. Dieses Interesse können und müssen wir nutzen, um ihnen die „Zoo-Botschaften“ zu vermitteln.

Doch vergegenwärtigen wir uns kurz, warum Menschen Tiere halten und sich für sie interessieren:

- um sie zu essen,
- um Macht, Reichtum, Können zu demonstrieren,
- um Gesellschaft zu haben,
- um sich an ihnen zu erfreuen,
- um sie zu hegen, zu pflegen, zu füttern,
- um sie zu erhalten,
- um zu lehren und zu lernen.

Zoos und Aquarien sehen ihre Aufgaben in: Erholung, Bildung, Forschung und Naturschutz und halten ihre Tiere, um diese Aufgaben zu erfüllen (ich sehe übrigens keinen Grund das deutsche Wort Bildung aufzugeben und von Eduktion zu sprechen).

Seit 1999 ist die Bildung den Zoos durch die EU-Richtlinie auch gesetzlich aufgetragen. Dennoch haben Zoos durchaus noch ein Imageproblem. Zwar ist das Bild des hemmungslosen Tierfängers und -verbrauchers gewichen (auch dank der Doku-Soaps), doch hat die Öffentlichkeit oft noch ein falsches Bild und glaubt, wir würden den ganzen Tag nichts als Tiere streicheln.

er hat zehn finger an jeder hand
fünfundzwanzig an händen und füßen

er hat zehn finger.
an jeder hand fünf.
und zwanzig an händen und füßen.

Eduktion als wichtigste Aufgabe der Zoos ?

¹ Seit 1906 gibt es auf schweizerischen Tastaturen kein „ß“ mehr und sein Gebrauch wird in Schulen nicht mehr gelehrt. Als letzte Tageszeitung hat die Neue Zürcher Zeitung das „ß“ im Jahr 1974 abgeschafft. In diesem Tagungsband werden, je nach Autor, die bundesdeutsche oder die schweizerische Schreibweise verwendet.



Von unseren vier Anliegen werden Erholung und in Teilbereichen die Bildung wahrgenommen, Forschung und Naturschutz liegen wie die grössten Teile des Eisbergs unsichtbar unter Wasser.

Wenn denn die Bildung eine so wichtige Sache für die Zoos ist, müsste man sie ja auf den entsprechenden Homepages der verschiedenen Institutionen finden. Leider ist das aber nicht immer der Fall. Oft muss man etliche Seiten „durchklicken“ bis man etwas über die Aufgaben moderner, wissenschaftlich geleiteter Zoos findet (siehe Kästchen).

Es wäre schön, wenn jeder Besucher einer Zoowebsite sofort erfahren würde, wozu es Zoos gibt. Was ist die Kernbotschaft der Zoos? Das würde dem Image aller Zoos dienen.

Nun zur Zoopädagogik selbst:

Formelle Zoopädagogik ist oft durch Curricula gebunden und wendet sich vornehmlich an Kinder und Jugendliche (Schulklassen). Die klassischen Zooschulthemen sind: Evolution, Sozialverhalten, Bau-Leistung, Tiergeographie, Artenkenntnis etc. Informelle Zoopädagogik ist bemerkenswert frei und richtet sich an alle Besucher. Die Europäischen Zoopädagogen waren sich auf ihrer Konferenz im Frühjahr 2009 in Köln einig, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE), siehe den vorangegangenen Vortrag von Karin Hindenlang, das Gebot der Stunde ist.

Zoopädagogik kann mehr als reiner Schulunterricht sein. Ihre Stärke ist die Begegnung mit dem lebenden Tier. Sie kann viele Sinne ansprechen und Menschen für die Natur begeistern. Aber wie steht es um die real existierende Zoopädagogik im deutschsprachigen Raum?

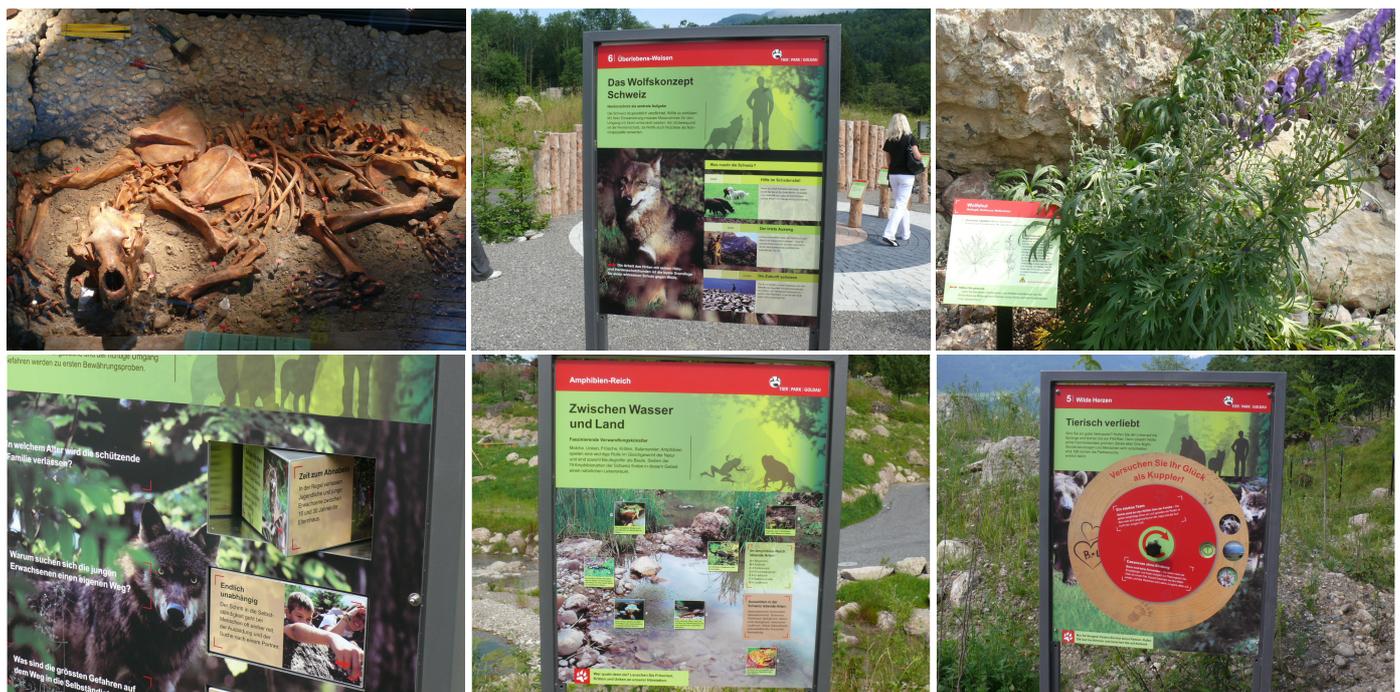
WAZA
 WAZA's mission is to guide, encourage and support the zoos, aquariums, and like-minded organizations of the world in animal care and welfare, environmental education and global conservation.

EAZA
 EAZA the European Association of Zoos and Aquaria, **represents and links** more than 300 member institutions in 35 countries. Formed in 1992, EAZA's mission is to facilitate cooperation within the European zoo and aquarium community towards the goals of **education, research and conservation.**

VDZ
 Ein Zoo ist eine Bildungseinrichtung, die den Besuchern Kenntnisse von der Vielfalt der Tierwelt und Einsichten in biologische und ökologische Zusammenhänge vermitteln soll. Für viele Menschen ist der Zoo heute die einzige Gelegenheit zur persönlichen Begegnung mit Tieren. Die Zoopädagogischen Abteilungen arbeiten mit Schulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen zusammen.

OZO
 Moderne wissenschaftlich geführte Zoos und Aquarien sind Kompetenzzentren im Tierschutz, Artenschutz und Naturschutz. Auf der Basis einer artgemäßen Tierhaltung widmet sich die OZO unter anderem der Erforschung biologischer Zusammenhänge bei Zoo- und Wildtieren. Dazu gehört auch die Wissensvermittlung der gewonnenen Erkenntnisse an die Zoobesucher im Rahmen der Zoopädagogik.

zooschweiz
 Die **Welt-Zoo-Naturschutzstrategie** durch eine aktive Rolle im Natur- und Artenschutz innerhalb und ausserhalb der Zoos umzusetzen indem sie: Bedrohten Tierarten Raum bieten und diese vorbildlich halten; Erlebnisse mit Tieren vermitteln; Neues Wissen schaffen und veröffentlichen; Bedrohte Arten und ihre Lebensräume schützen.



Vielseitiges Bildungsangebot bei der Bären-Wolfsanlage im Natur- und Tierpark Goldau © Peter Dollinger



S.W.O.T Analyse Zoopädagogik bezüglich Naturschutzbildung

Diese Analyse soll einen ersten Überblick der Stärken, Schwächen, Möglichkeiten und der Gefahren für die (strengths, weaknesses, opportunities and threats) Zoopädagogik im deutschsprachigen Raum geben.

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gute Zusammenarbeit der Zoopädagogen möglich • Mitglieder in über 100 Tierhaltungen (VDZ, OZO, zooschweiz, Tierparkgesellschaft, Wildgehegeverband) • Über 50 Mio. Besucher/a • Erfahrene Zoopädagogen • Erfahrung mit Kampagnen • Zoos werden derzeit als vertrauenswürdig wahr genommen • Oft haben die einzelnen Zoos gute Verbindungen zu lokalen Naturschutzorganisationen • Schulen und zoopädagogische Abteilungen pflegen oft eine enge Zusammenarbeit • Zoos sind in den Medien präsent • Einsatz von "Zoobegleitern" • Erreicht alle Bevölkerungsschichten, besonders Familien, einzigartiges „Produkt zu verkaufen“ 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innerhalb der –speziell- deutschen Zoolehrerschaft besteht keine Einigkeit über die Prioritäten • Es findet kaum eine Evaluation der zoopädagogischen Programme statt • Außerhalb der Kampagnen lässt die Zusammenarbeit der Zoopädagogen (Zoos) bei zoopädagogischen Programmen sehr zu wünschen übrig • Es liegen kaum Besucherstudien (von unabhängigen Institutionen, Unis) vor • Der Öffentlichkeit ist nicht bewusst, wie eng die Zoos zusammenarbeiten (WAZA, EAZA) • Pädagogen sind kaum in RCPs involviert • Die zoopädagogischen Abteilungen sind personell unterbesetzt... • ... was zu Schwierigkeiten beim Einsatz von Zoobegleitern führen kann.
<p>Gefahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anti-Zoo Gruppen halten Zoopädagogik für ineffektiv, sie könne keine Verhaltensänderungen bewirken • Substandard-Zoos beschädigen das Ansehen aller • Zoopädagogik wird außerhalb professioneller Kreise kaum wahrgenommen 	<p>Möglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Information über Klimawandel und Nachhaltigkeit steckt in den meisten Zoos in den Kinderschuhen und sollte im Rahmen Biodiversität verstärkt bearbeitet werden • Zoobesucher sind an Naturschutz interessiert – das Thema Biodiversität ist ein hervorragender Schirm, die sperrigen Themen (Nachhaltigkeit, agenda21, Klimawandel) zu transportieren

Derzeit sind wir Zeugen einer der größten Aussterbewellen, die es je auf der Erde gegeben hat. Und diesmal ist die Ursache klar: Wir Menschen sind schuld! Deshalb ist es Zeit zu handeln!

Die Kampagnen der Zoo-Organisationen bieten die Chance, dass die Zoos in der Öffentlichkeit als Naturschutz-Organisationen wahrgenommen werden und ein einheitliches Bild abgeben (eine Corporate Identity entwickeln). Wenn aber WAZA und EAZA in einem Jahr zwei unterschiedliche Kampagnen fahren, besteht die Gefahr der Verzettelung.

Da die Deutschsprachigen deutschsprachige Materialien benötigen, ist die Zeit zu knapp, beide Kampagnen zu bedienen. Es ist höchste Zeit, dass die Organisationen und die einzelnen Zoos zu einem gemeinsamen Vorgehen finden. Der Erhalt der Biodiversität sollte nicht als „Eintagsfliegen-Kampagne“ laufen, sondern der Schirm sein unter dem zukünftig alle Bildungsmaßnahmen der Zoos laufen.

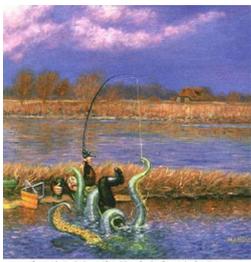
Das würde auch gewährleisten, dass die Zoopädagogen entsprechende Materialien zur Verfügung stellen könnten.



Zoos sind bei der Wahl ihrer Schlüsselbotschaften bemerkenswert frei.

die europäischen Zoopädagogen identifizierten auf ihrer Konferenz 2009 in Köln folgende **neue Themen** als vorrangig:

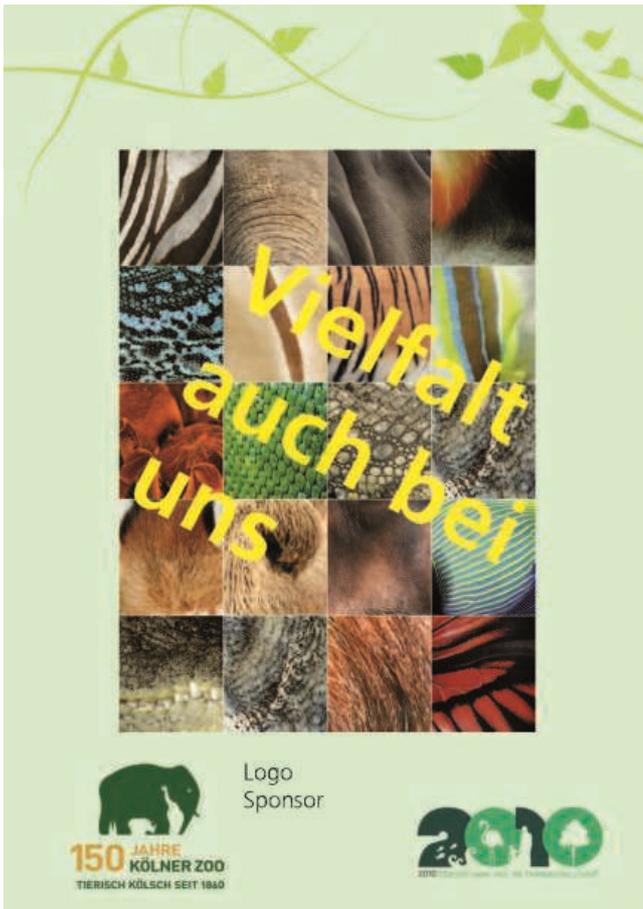
Biodiversität,
Nachhaltigkeit,
Klimawandel,
Verteilungsgerechtigkeit,
Reflexion des eigenen Lebensstils,
Natur- und Artenschutz
(ex- und in-situ)



Überfänger werden immer öfter mit kunguflischen Gegenständen beladene, die im Zuge der Klimawandelung von Überfischern gefangen sind.

Hier einige Beispiele von Arbeitsmaterialien, die im Jahr der Biodiversität eingesetzt werden können. Ich stelle sie allen Interessierten zur Verfügung (<http://www.koelnerzoo.de/zoo-artenschutz/zoo-kampagnen/biodiversitaet/materialien/>) oder: <http://www.vzp.de/biodiversitaet.html>).





Das Logo kann leicht ausgewechselt werden. Das Ziel ist ein doppeltes: Zoos als Lebensraum für einheimische Arten herauszustellen und bei den Menschen die Artenkenntnis einheimischer Tiere zu fördern.

Das „Memo-Spiel“ lädt zum spielerischen Erlernen von Artnamen ein. Diese Kenntnis wird bei der Bestimmung von einheimischen Arten, die frei in den Zoos leben, angewandt.

Die Broschüre soll einem Wettbewerb dienen, der das Interesse der Öffentlichkeit auf das Thema Biodiversität richten soll, auch hier geht es um Artenkenntnis, denn man achtet nur, was einen Namen hat. Der Ansatz, das Interesse für Biodiversität mittels einheimischer Arten zu wecken, entspricht dem Anspruch global zu denken und lokal zu handeln...

Fazit: Zoopädagogik ist wichtig, sie kann aber nur wirksam sein, wenn alle Bereiche des Zoos „tiptop“ sind! Zoopädagogik ist viel zu wichtig, als dass man sie Zoopädagogen alleine überlassen sollte.

Alle im Zoo müssen dazu beitragen, dass die Zoos ihre Aufgabe erfüllen, nämlich beizutragen, dass die Biodiversität und das menschliche Leben auf unserer Erde erhalten bleiben.

Was sich ein Zoopädagoge von den Zoos wünscht:

- Glaubwürdigkeit,
- gleiche Botschaft,
- Zoos als Naturschutz- und Bildungszentren

Kontakt:

Lothar Philips

Zooschule

Zoologischer Garten Köln

Riehler Straße 173

D-50735 Köln

✉ nc-philiplo@netcologne.de



„Extinct is for ever“ Rückgezüchtete Auerochsen und Tarpane, hier im Tierpark Hellabrunn, haben nur zoopädagogischen Wert © Peter Dollinger

